

Trainingsprogramm “Techniken des Leseverstehens”

Einführung

An den Berufsschulen zeichnet sich seit mehreren Jahren ab, dass bei Beginn der Lehre eine zusätzliche Förderung im Lesen – wie übrigens auch im Schreiben – für viele Berufslernende unumgänglich geworden ist. Damit diese breite Förderung mit den vorhandenen Ressourcen geleistet werden kann, ist das Trainingsprogramm “Techniken des Leseverstehens” als knapp bemessenes, genau definiertes Impulsprogramm gestaltet worden: es soll in kurzer Zeit einen spürbaren Zuwachs an Lesekompetenz auslösen, um den wirkungsvollen Einsatz von Lehrmitteln und anderen Texten im Berufsschulunterricht zu ermöglichen. Dieser schnelle Zuwachs kann realisiert werden, weil bereits im Unterricht an der Volksschule die Lesefertigkeit entwickelt und einige Lesetechniken angelegt wurden. Das Trainingsprogramm aktiviert die unbewussten, oft ungenügend entwickelten Techniken und baut sie zu einem übersichtlichen, lernbaren System aus.

Das Trainingsprogramm besitzt den Charakter eines geleiteten Trainings, in dem Techniken erklärt und unmittelbar danach leistungsbetont umgesetzt werden. Es geht hier nicht um die Inhalte der Texte an sich, sondern um die Technik, die Inhalte zu erschliessen. Mit einem Bild ausgedrückt: es geht nicht ums Alpenpanorama, sondern um die Klettergriffe und um die Knotentechnik beim Anseilen. Texte sind hier Übungsgegenstände, eine nähere Auseinandersetzung mit den Inhalten findet nur bei wenigen Aufgabenstellungen statt. Verbindliches Thema bleibt “das Lesen an sich”. Die Fokussierung auf die Lesetechniken ist für die meisten Kursteilnehmenden neu. Und sie sollte ihnen auch als etwas Neues vorgestellt werden, als etwas, das “anders als in der Schule” ist. Für viele Berufslernende wird es erst dadurch möglich, alte Widerstände und Vorurteile gegen das Lesen beiseite zu legen.

Entstehung

Das Trainingsprogramm “Techniken des Leseverstehens” wurde für den Förderunterricht für Berufslernende im ersten Lehrjahr entwickelt. Hervorgegangen ist es aus dem Schulentwicklungsprojekt “Deutschförderung in der Lehre”¹. Es dient den beteiligten Berufsschulen² als gezielt einsetzbare zusätzliche Fördermassnahme, welche die integrierten Massnahmen zur Leseförderung im Berufsschulunterricht ergänzt. Das Trainingsprogramm wurde mehrfach durchgeführt und die Erfahrungen sind in die Überarbeitung für die Publikation eingeflossen.

Leitidee

Berufslernende mit Schwierigkeiten im Leseverstehen beherrschen zwar die Kulturtechnik Lesen, sie gehen aber mit z. T. falschen und unbewussten Techniken an die Aufgabe heran, einen Text und dessen Inhalt zu verstehen. Der erlebte Misserfolg beim Lesen und Verstehen erzeugt Stress und Demotivation, wenn immer sie einen Text lesen müssen.

Im Trainingsprogramm sollen sich die Berufslernenden mit ihren Leseerfahrungen und Gewohnheiten auseinandersetzen, neue und effizientere Techniken und Strategien kennen lernen und diese einüben. Dadurch erreichen sie eine grössere Sicherheit und Selbständigkeit im Umgang mit Texten.

¹ Das Projekt wurde von der Baugewerblichen Berufsschule Zürich initiiert und durch das Institut für Interkulturelle Kommunikation, Zürich fachlich begleitet. Die Finanzierung erfolgte weitgehend durch den Bund (Lehrstellenbeschluss 2).

² Baugewerbliche Berufsschule Zürich BBZ; Berufsschule Mode und Gestaltung Zürich MGZ

Dispositionsziel

Wenn Berufslernende einen Text lesen müssen, wenden sie bewusst Lesetechniken an.

Lern-, Prozess- und Leistungsziele

Lernziel ist, Techniken des Leseverstehens – ausformuliert in Form einer Liste von '12 Regeln zum Knacken von Texten' – auswendig zu kennen, so dass diese Lesetechniken, ausgehend von einer Alltagssituation oder von einer bestimmten Aufgabenstellung, abrufbar sind. Das Prozessziel besteht darin, dass die Lernenden die Übungen unter bewusster, angeleiteter Anwendung dieser Lesetechniken durchführen. Dieser Prozess kann auf verschiedenen hohen Niveaus im Leseverstehen stattfinden. Das übergreifende Leistungsziel ist die Steigerung der Lesekompetenz durch den intensiven und kompetenten Einsatz von Lesetechniken.

Zielgruppe und Einsatz

Zielgruppe sind Lernende, die im Bereich Lesen und Verstehen Niveau B₁ nicht erfüllen³. Dies betrifft Berufslernende mit Deutsch als Zweitsprache wie auch solche mit deutscher Muttersprache. Sie besitzen zwar grundlegend die Fähigkeit zum Lesen von deutschen Texten, verfügen aber nicht über die notwendigen Techniken, um Inhalte selbständig zu erarbeiten (Niveau A₂). In einigen Sparten der BBZ und MGZ trifft dies gemäss den jährlichen Erhebungen auf über 50% der erstsemestrigen Berufslernenden zu.

Die Materialien können von Berufsschulen wie auch von anderen Schulen und Institutionen zur Leseförderung eingesetzt werden. Lernende mit Deutsch als Zweitsprache, die A₂ im Leseverstehen nicht erfüllen, benötigen Anpassungen in Aufgabenstellung und Textauswahl (Genaueres s. unter "Anpassung an andere Zielgruppen").

Die ideale Gruppengrösse für eine angeregte Kursatmosphäre sowie für die Beobachtung und Betreuung Einzelner beträgt etwa 9 Personen. Es braucht für jede Person ca. zwei Plätze im Kursraum, um sowohl alleine mit Tageszeitung und Wörterbuch, als auch in Zweier- und Dreiergruppen an Tischen arbeiten zu können.

Umfang des Trainingsprogramms

Das Curriculum umfasst 20 Lektionen, aufgeteilt in 5 Halbtage à 4 Lektionen. Diese Aufteilung entspricht der Gegebenheit, dass die Arbeitgeber die Berufslernenden für Fördermassnahmen einen halben Arbeitstag freistellen. Die einzelnen Teile sind abwechslungsreich strukturiert, so dass vier Stunden für die Lernenden zu bewältigen sind. Die zeitlich klar begrenzten Phasen des individuellen Lesens werden immer wieder abgelöst von anderen, kollektiven Arbeitsformen. Die Hausaufgaben sind als unabdingbarer Bestandteil des Curriculums mit einer bis zwei Stunden Aufwand zu lösen.

Es hat sich erwiesen, dass Lernende dank diesen 20 Lektionen bezüglich Lesen bereits entscheidende Fortschritte machen können. Für andere Berufslernende muss die Förderung aber weitergehen. Deshalb ist das Trainingsprogramm "Techniken des Leseverstehens" als eine gezielte, punktuelle Massnahme in der Gesamtheit von integrierten und zusätzlichen Fördermassnahmen⁴ zu verstehen.

³ Die für die Berufsschule massgeblichen Lesekompetenzen der 6 Niveaus A₁ bis C₂ sind detailliert dargestellt in: Schiesser, Daniel; Nodari, Claudio: Lesen und Verstehen – kein Problem. Eine Wegleitung für Berufsschüler und Berufsschülerinnen. h.e.p.-verlag, 2003.

⁴ Zusätzliche Fördermassnahmen sind die Trainingsprogramme "Fachtexte verstehen" und "Mathematikaufgaben verstehen", h.e.p.-verlag, Herbst 2004. Integrierte Fördermassnahmen bestehen im wiederholten Einsatz von didaktisierten Fach- und allgemeinbildenden Texten im Berufsschulunterricht,

Folgendes Material steht zum "Trainingsprogramm Techniken des Leseverstehens" zur Verfügung:

- Lehrmittel für die Lernenden (59 Seiten gebunden, Format A4, 2-farbig, h.e.p verlag)

Im Internet auf www.hep-verlag.ch:

- die vorliegende Einleitung (pdf-Format)
- eine Übersicht über das Trainingsprogramm (pdf-Format)
- das detaillierte Curriculum (pdf-Format)
- die Zusatzmaterialien in pdf- und word-Format, die aus unterrichtstechnischen Gründen nicht ins Schülerheft aufgenommen wurden, im Curriculum mit den Dokumentennummern gekennzeichnet, z. B. mit [1-7.2] (das bedeutet: Teil 1 / 7. Schritt / Übung 2).

Anpassung an andere Zielgruppen

Durch die Vereinfachung von Aufgabenstellungen sowie durch den Einsatz einfacherer bzw. kürzerer Texte kann das Trainingsprogramm auch in Deutschkursen für Fremdsprachige eingesetzt werden. Dabei kann es sinnvoll sein, die Zahl von 20 Lektionen zu erhöhen, um die Input-Phasen z. B. mit Wortschatzarbeit abzustützen.

Bereits die unterschiedlichen Pausenregelungen der Berufsschulen erfordern einen flexiblen Umgang mit dem Zeitplan im Curriculum. Vermehrt gilt dies, wenn die Unterrichtsblöcke aufgeteilt werden oder Unregelmässigkeiten aufweisen. Als Leitlinie für Änderungen des Zeitplans ist Folgendes zu bedenken: Der Trainingseffekt kommt zum Tragen, wenn der Kurs intensiv, regelmässig und in einem Zeitraum von wenigen Wochen durchgeführt wird.

Grundsätzlich ist es denkbar, berufsspezifisch ausgewählte Texte oder aktuelle Presstexte einzusetzen. Das Kursziel wird aber verfehlt, sobald die Diskussion der inhaltlichen Fragen jene der Lesetechniken verdrängt. Die vorliegenden Texte zielen deshalb nicht auf die vordergründigen Interessen der Zielgruppe. Wichtig ist, dass sie diejenigen Texteigenschaften aufweisen, auf denen die Aufgabenstellungen aufbauen. Darauf ist speziell Rücksicht zu nehmen, falls alternative Texte zum Einsatz kommen.

Bewertung des Lernerfolgs und der Umsetzung

Die Aufgabenstellungen im Kurs weisen generell ein Zeitlimit für die Durchführung auf und erhalten somit die Form eines geleiteten Trainings. Die Lernenden erhalten immer wieder Gelegenheit, die eigenen Leistungen mit denen der Gruppe zu vergleichen. Die Lehrperson beobachtet und kommentiert die Art und Weise, wie die Lesetechniken von einzelnen Lernenden zum Einsatz gebracht werden. Sie zeigt auf, wie dank dem optimierten Einsatz der Lesetechniken noch erfolgreicher gearbeitet werden kann. Die Bewertung der Leistungen soll grundsätzlich die Kompetenzen hervorheben, und nicht die Defizite.

Im fünften Teil des Trainingsprogramms ist ein Test vorgesehen, in dem die Lesenden auf Grund bestimmter Situationsbeschreibungen die passenden Lesetechniken bewusst abrufen müssen. In kleinerem Masse wird auch die darauf folgende Umsetzung dieser Lesetechniken bewertet. In den rund 30 durchgeführten Kursen an der BBZ und MGZ haben praktisch alle den Test bestanden. Als Voraussetzung für das Erreichen des Leistungsziels

sollten die Lernenden das Niveau A₂ im Leseverstehen bei Kursbeginn erreicht haben (s. a. Zielgruppe).

Zeitmanagement

Die einzelnen Übungen mit Leseaufgaben sind kurz und genau begrenzt. Die Übungsdauer der einzelnen Leseaufträge soll genau bekannt gegeben und konsequent eingehalten werden. Dadurch bleibt der “sportliche” Aspekt des Trainings glaubwürdig. Die Übungen müssen nicht bis ans Ende durchgearbeitet werden (auch nicht als Hausaufgabe!). Die Vollständigkeit der Arbeiten kann aber für den Leistungsvergleich beigezogen werden (z. B. für ein Klassen-Leistungsdiagramm).

Die kollektive Trainingssituation nimmt Rücksicht auf die begrenzte Konzentrationsfähigkeit ungeübter Leserinnen und Leser. Die Tatsache, dass das Lesen nicht aufgeschoben und die Lesezeit nicht ausgedehnt werden können, soll die Lesenden dazu motivieren, zielgerichtet vorzugehen. Denn gerade die Gewohnheit, langsam und mechanisch linear zu lesen, erschwert das Verstehen. Ganz generell ist die Anpassung des Lesetempos an die jeweiligen Aufgabenstellungen ein immer wiederkehrendes Thema im Trainingsprogramm.

Motivierung der Teilnehmenden

Ideale Voraussetzung wäre, wenn alle Lernenden freiwillig zu diesem Trainingsprogramm antreten würden. Die Berufsschulen, die am Projekt teilnehmen, geben den Berufslernenden in einer Erhebungsphase die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten und Defizite selber zu evaluieren. Trotzdem sind bei Kursbeginn – vor allem bei vielen in der Schweiz aufgewachsenen Teilnehmenden – noch deutliche Vorbehalte gegen das Trainingsprogramm zu spüren, das sie als “rufschädigende Deutsch-Nachhilfe” ansehen.

Allen Kursteilnehmenden muss zu Beginn klar aufgezeigt werden, dass Lesen und Verstehen zu den erlernten Kompetenzen gehört, die ohne regelmässigen Gebrauch wieder verloren gehen. Für viele ist es wichtig zu hören, dass Lesetraining auf allen Stufen der “Professionalität” angeboten und besucht wird. Grundsätzlich eignen sich Vergleiche mit sportlichen Aktivitäten als Motivation für einen angemessenen Einsatz. Speziell bei männlichen Kursteilnehmenden, die Lesen oft als passive und also “unmännliche” Beschäftigung ansehen, kann die Erwähnung des gemeinsamen hohen Tempos und des damit verbundenen Trainingseffekts eine aufgeschlossene Grundeinstellung bewirken. Allerdings müssen dann diese “sportlichen” Aspekte auch konsequent umgesetzt werden (Zeitlimiten, Wettbewerbe, Leistungsvergleich ohne Wertung, evtl. kleine Preise).

Die Gliederung des Programms in 5 Teile

Die Einteilung des Trainingsprogramms in 5 Teile à 4 Lektionen bildet die thematische Unterteilung ab. Als Unterstützung beim Lernen und Repetieren ist es hilfreich, wenn die Teilnehmenden die Struktur und ihre Entsprechung zu den Inhalten kennen und verstehen.

Teil 1 Sich orientieren

Themen und Texte finden in Printmedien; gezieltes Leseverstehen

Teil 2 Informationen finden

Texte und Informationen finden in Printmedien; gezieltes Leseverstehen

Teil 3 Im Grossen und Ganzen verstehen

Zusammenhänge im Text verstehen; globales Leseverstehen

Teil 4 Ganz genau verstehen

Textabschnitte vollständig verstehen; detailliertes Leseverstehen

Teil 5 Kombinieren der Regeln

Lesetechniken bewusst zu einer Lesestrategie kombinieren

Die Struktur der Teile

Jeder Teil ist in 7 Schritte gegliedert, wobei nicht in jedem Teil alle Schritte vorkommen. Die Grobstruktur ist für die Lernenden eine Hilfe, den Sinn der verschiedenen Übungsformen zu verstehen. Die wesentlichen Schritte für das Training sind Nr. 3 bis Nr. 5. Aus der Perspektive der Lernenden sind das: 3. Das eigene Lesen beobachten – 4. neue Lesetechniken kennen lernen – 5. Lesetechniken ausprobieren und einüben.

- | | |
|----------------------------|--|
| 1. Schritt: Einführung | <p>Teil 1: Das Trainingsprogramm wird organisatorisch und inhaltlich vorgestellt und erläutert. Das Lehrmittel wird vorgestellt.
Zeitaufwand ca. 30 Minuten.</p> <p>Teile 2–5: Ein kurzer Rückblick erlaubt es, inhaltlich an den vorhergehenden Teil anzuknüpfen. Dann wird das Programm für den neuen Teil vorgestellt.
Zeitaufwand ca. 5 Minuten.</p> |
| 2. Schritt:
Überprüfung | <p>Teile 2–5: Mit kurzen Tests sowie durch Kommentare durch die Lehrperson werden die Hausaufgaben überprüft und bewertet.
Zeitaufwand ca. 20 Minuten.</p> <p>Teil 5: Im Schlusstest werden Kenntnis und Anwendung der “Regeln zum Knacken von Texten” geprüft.</p> |
| 3. Schritt: Reflexion | <p>Teile 1–4: Die Lehrlinge führen kurze Leseaufträge aus, ohne speziell angeleitet zu werden. Dabei wird ihr Vorgehen beobachtet. Die Beobachtungen werden zusammengetragen und besprochen. Durch die Reflexion wird das eigene Leseverhalten (die unbewussten Lesestrategien) wahrgenommen und verstanden.</p> |
| 4. Schritt: Input | <p>Alle Teile: Die Lehrperson führt neue Lesestrategien ein. Eine Liste mit “Regeln zum Knacken von Texten” wird aufgestellt.</p> |
| 5. Schritt: Anwendung | <p>Alle Teile: Diverse Übungen, entsprechend dem jeweiligen didaktischen Thema, werden durchgeführt.
Die Überprüfung der Resultate erfolgt durch Vergleich der Ergebnisse sowie durch den Einsatz von Wettspielen (Rallyes).</p> |
| 6. Schritt: Lernkontrolle | <p>Alle Teile: Die Lehrlinge rekapitulieren die Inhalte des abgeschlossenen Teils. Sie formulieren einen Vorsatz zur Verbesserung des persönlichen Leseverhaltens. Sie bewerten den Unterricht.
Zeitaufwand ca. 10 Minuten.</p> |
| 7. Schritt: Auftrag | <p>Teile 1–4: Die Lehrlinge erhalten Hausaufgaben in Form von Lernaufträgen, Übungen oder Lektüre.</p> |